

dem Informationsdienst, einer öffentlichen Bibliothek, der Herausgabe der Zeitschrift „Tropica Acta“ und der Tropenklinik, nimmt die Lehranstalt einen großen Raum ein. Es werden allgemeine Tropenkurse, Kurse für Pflanzungsassistenten und Tropenmediziner, sowie Spezialkurse, z. B. Diplomatenachwuchs, durchgeführt. Auch Forschungsarbeiten auf tropenmedizinischem Gebiet werden hier getätigt.

Der für uns so interessante Besuch des Tropeninstitutes in Basel endete mit unserer Eintragung in das „Goldene Buch“ des Institutes.

Von hier aus ging die Fahrt endgültig in Richtung Heimat und wir erreichten Wigenhausen kurz vor Mitternacht.

Rückblickend und zusammenfassend sei folgendes festgestellt:

Die Lehrfahrt war ein voller Erfolg. Neben den besuchten Lehr- und Forschungsanstalten mit ihren zum Teil sehr modernen Einrichtungen lernten wir viele Kulturen in der Praxis kennen, die auch in den Subtropen angebaut werden, mit denen wir es später einmal zu tun bekommen. Die Herren, die die Führungen übernahmen, waren stets bemüht, uns mit dem gesamten Fragenkomplex, der sich um die Einrichtungen, ihrem Zweck und Ziel, um ihre Arbeiten und Forschungsergebnisse ergab, vertraut zu machen. In den praktischen Betrieben erhielten wir einen Einblick in die Anbautechnik der Kulturen, sowie die Sorgen und Nöte der Praktiker.

Alle Fragen wurden, soweit es notwendig war, von unseren Dozenten unterbaut und ergänzt. Besonders Herr Kulturingenieur Schumacher nahm in dankenswerter Weise jede Gelegenheit wahr, uns auf die vielen wasserbaulichen Anlagen in Frankreich hinzuweisen im Hinblick darauf, daß jeder wirtschaftliche Erfolg in den warmen Ländern mit einer ausreichenden Wasserversorgung steht und fällt. Es würde jedoch den Rahmen dieses Berichtes weit überschreiten, wenn auf alle Einzelheiten der Fahrt eingegangen werden sollte.

Wir danken unseren Herren Dozenten auch an dieser Stelle für ihre Mühe, uns bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf Einzelheiten aufmerksam gemacht und auf Zusammenhänge und Abweichungen mit den tropischen Gebieten hingewiesen zu haben.

### **Semesterbericht des Lehrganges 1959 der Lehranstalt für tropische und subtropische Landwirtschaft**

Unser Lehrgang erfreut sich der stattlichen Anzahl von 31 Studierenden, womit unter Beweis gestellt werden darf, daß der altüberkommene Pioniergeist in unserem Volke noch nicht ganz verschwunden ist

und die Wiedererrichtung der ehemaligen Deutschen Kolonialschule in Form der Lehranstalt für tropische und subtropische Landwirtschaft ihre Berechtigung findet. Damit hat auch nicht zuletzt das Erbe von Professor Fabarius seinen Niederschlag gefunden, das uns zur Auflage macht, seinen Ideen und Idealen nachzueifern, in einer Form, die Tradition und Erfordernisse der Gegenwart verbinden soll.

Natürlich ist es nicht ganz einfach, in dem einen Jahr, in dem der Lehrgang beisammen ist, alles das zu entwickeln, wozu unsere Vorgänger an der Deutschen Kolonialschule in zwei- bis dreijähriger gemeinsamer Arbeit und gemeinsamem Erleben in der Lage waren. Es darf aber gesagt werden und es soll unseren Lehrern und dem Verband Alter Herren vom Wilhelmshof eine Beruhigung sein, daß wir ehrlich bemüht sind, neben der intensiven Arbeit im Kolleg und danach noch zu Hause, den Gemeinschaftsgeist zu pflegen, ohne den früher ein Leben an dieser Ausbildungsstätte undenkbar gewesen wäre.

Um das zu verwirklichen, kommt der Lehrgang monatlich einmal zu einem Klassenabend im Gasthaus zum Hessischen Hof zusammen. Das Erscheinen ist für jeden Studierenden obligatorisch. An diesem Abend werden akute Fragen, den Lehrgang betreffend, besprochen; außerdem steht ein Referat auf der Tagesordnung. Diese Referate konnten seit-her von unseren Kameraden aus dem Ausland bestritten werden, die uns über die natürlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse ihrer Heimatländer berichteten. Die sich anschließenden Diskussionen bewiesen einmal, wie anschaulich die Referenten auf die sie bewegenden Probleme eingingen, zum anderen, wie interessiert und aufgeschlossen und nicht immer kritiklos die Zuhörer das Gehörte beurteilten. Selbstverständlich soll an diesen Abenden nicht die Arbeit des Morgens fortgesetzt werden, sondern wie könnte es anders sein, als daß man außer den abstrakten geistigen Genüssen auch solche konkreter Art, nämlich in Form eines Bieres zu sich nimmt. Auch die Muße wird nicht vergessen, ihr Tribut besteht in wohl nicht gerade künstlerischen Glanzleistungen, sondern in froh gesungenen Studentenliedern.

Um das Gefühl der Gemeinschaft noch etwas zu vertiefen, wurde ein Stammtisch auf freiwilliger Basis eingerichtet, an dem wichtige Tagesfragen diskutiert werden. Dabei wird großer Wert darauf gelegt, daß mit Rücksicht auf die tägliche Arbeit, die Diskussionen nicht zu lange ausgedehnt werden.

Auch für uns gilt das Sprichwort „mens sana in corpore sano“! Das ist umso beachtlicher, als eine intensive Arbeit in diesem Jahr in Witzhausen unumgänglich ist. Sehr regen Zuspruch findet der Ruder-

und Paddelsport. Es bestehen 3 Rudermannschaften, die wöchentlich zweimal auf dem Wasser sind. Außerdem haben wir eine Handballmannschaft, die jeden Samstag trainiert; in derselben Zeit haben die Leichtathleten Gelegenheit, ihre Kondition zu verbessern, dasselbe gilt für die Tennisspieler.

Diese kurzen Überlegungen sollen veranschaulichen, daß auch in diesem Jahr wieder ein Lehrgang im Wachsen ist, der die Arbeit für die Vorbereitung in den Tropen ernst nimmt, der versucht, sein Bestes zu tun, um den Ruf unserer Schule wieder so zu verbreiten, wie es unseren Vorgängern in den vergangenen Jahrzehnten gelungen ist.

Dr. Muttscheller

### Professor Fabarius' 100. Geburtstag

Am 15. September haben wir Professor Fabarius' 100. Geburtstag begangen.

Es war eine stille Feier, eine Feier, in der die Gemeinde der alten und neuen DKS ihres alten Direktors in Dankbarkeit und Ehrfurcht gedachte. Und doch war's ein großer Kreis, der sich am Vormittag des Geburtstages an Professor Fabarius' Büste im Innenhof eingefunden hatte.

Der Zahl nach kleinste Gruppe, das waren die Alten — die Mitarbeiter und Schüler aus der Zeit, da Professor Fabarius die Geschicke seiner DKS noch selbst in der Hand hielt. Die vielen andern, die erschienen waren, um mit uns Alten das Gedächtnis dieses Mannes zu ehren, hatten ihm nicht mehr Auge in Auge gegenüber gestanden; für sie war er die markanteste Persönlichkeit in der Geschichte der Deutschen Kolonialschule, der Schöpfer und Gestalter der Anstalt, der Mann, dessen Name daheim in unserer engeren Welt, in der Stadt an der Werra, im deutschen Vaterland und darüber hinaus in aller Welt, wo deutsche Männer der Erde dienen, mit Anerkennung und Ehrfurcht genannt wird.

Der Leiter des Deutschen Instituts für tropische und subtropische Landwirtschaft G. m. b. H., des Trägers der eigentlichen Lehranstalt, Herr Eohrs, der Direktor der Lehranstalt, Herr Dr. Bieber, der Vertreter des Lehrkörpers der alten und neuen DKS, Kamerad Dr. Feldmann, der Vertreter des Altherrenverbandes, Kamerad Otto